

Zitierhinweis

Reuter, Marcus: Rezension über: Matthias Knaut / Dieter Quast (eds.), Die Völkerwanderung. Europa zwischen Antike und Mittelalter, Stuttgart: Theiss, 2005, in: Plekos. Elektronische Zeitschrift für Rezensionen und Berichte zur Erforschung der Spätantike, 9 (2007), S. 91-92, DOI: 10.21245/rec.ant.2088992938, heruntergeladen über Website



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Matthias Knaut, Dieter Quast (Hrsgg.): Die Völkerwanderung. Europa zwischen Antike und Mittelalter. Stuttgart: Verlag Konrad Theiss 2005. 104 S. Euro 24.90. ISBN 3-8062-1574-X.

Ursprünglich erschienen als Sonderheft der Zeitschrift „Archäologie in Deutschland“ richtet sich der rund 100 Seiten starke Band an kein wissenschaftliches Fachpublikum, sondern bewusst an einen größeren interessierten Leserkreis. Erklärtes Ziel des durchgängig gut illustrierten Sammelbandes ist es, neue Forschungsansätze und Erkenntnisse über die Völkerwanderungszeit in ansprechender und informativer Weise zu vermitteln. Angesichts des limitierten Seitenumfanges taten die beiden Herausgeber gut daran, die Darstellung des äußerst komplexen Themas auf einige besonders aussagekräftige Teilbereiche zu beschränken, ohne alle Aspekte erschöpfend behandeln zu wollen.

Einleitend geben D. Quast und M. Knaut dem Leser einen knappen Überblick über ältere Sichtweisen und wissenschaftliche Ansätze, um dann rasch auf grundsätzliche Fragen der völkerwanderungszeitlichen Forschung überzuleiten: Warum verlassen Menschen ihre Heimat? Ist es möglich, die Abwanderung von Personengruppen in den ehemaligen Siedlungsgebieten archäologisch nachzuweisen? Lassen sich die Wege der Migranten anhand materieller Hinterlassenschaften rekonstruieren? Und schließlich: Wie äußert sich die Ankunft bzw. Sesshaftwerdung der Neuankömmlinge im archäologischen Fundbild? Wichtige ergänzende Informationen zur Herkunftsfrage der Immigranten liefert der anschließende kurze Beitrag von C. Knipper: „Spurenelemente: Knochen und Zähne als Archiv für Migration“, die darlegt, wie heute mittels Strontium-Isotopenanalyse Hinweise auf die geographische Herkunft einzelner Individuen gewonnen werden können.

Der folgende Beitrag von W. Pohl beleuchtet das Phänomen „Völkerwanderung“ aus der Perspektive des Römischen Reiches und zeigt vor allem Sichtweisen und Reaktionen des Imperiums auf die Wanderungsbewegungen barbarischer Bevölkerungsgruppen während der Spätantike auf.

Im Hauptteil des Bandes referieren dann verschiedene Autoren den aktuellen Forschungsstand zu Geschichte und Archäologie einzelner ethnischer Gruppen während der Völkerwanderungszeit. So berichten – nach einer jeweils kurzen und mit Kartenmaterial versehenen Einleitung der Herausgeber – M. Kazanski über die Hunnen, M. Schmauder über die Goten und Gepiden, Ph. von Rummel über die Vandalen, D. Neubauer über die Burgunder, B. Brugmann über die Angeln, Sachsen, Jüten und Angelsachsen sowie F. Biermann über die frühen Slawen. Eine Sonderstellung innerhalb der ethnischen Gruppen während der Völkerwanderungszeit nimmt die oft übersehene romanische Bevölkerung ein, deren Schicksal in einem Artikel aus der Feder von A. Rettner näher beleuchtet wird. Vielleicht hätte sich der eine oder andere Leser im Hauptteil des Bandes noch einen stellvertretenden Beitrag über einen jener Volksstämme gewünscht,

die in der frühmittelalterlichen Geschichte in Deutschland eine zentrale Rolle spielten (etwa der Franken oder Alamannen), doch bietet die getroffene Auswahl zweifellos auch so einen recht guten Einblick in die Komplexität der damaligen Ereignisse.

Ein knapper Epilog der beiden Herausgeber fasst schließlich die wesentlichen Informationen, Probleme und Fragestellungen zur Völkerwanderungszeit in kompakter Form zusammen.

Fazit: Die ansprechend und spannend geschriebenen Texte sowie die durchgängig hohe Qualität der Abbildungen vermitteln dem interessierten Laien einen guten Einstieg sowohl in den aktuellen Forschungsstand zu einzelnen ethnischen Gruppen während der Völkerwanderungszeit als auch zum Thema allgemein. Zu dem positiven Gesamteindruck des Buches trägt auch das angenehme Layout und die gute redaktionelle Betreuung bei. Am Ende des Bandes rundet schließlich eine Liste mit weiterführender Literatur zu den einzelnen Kapiteln des Buches, eine kurze chronologische Übersicht sowie ein bebildertes Verzeichnis der wichtigsten völkerwanderungszeitlichen Fundstätten den gelungenen Band ab.

Marcus Reuter, Xanten
Marcus.Reuter@lvr.de